Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigen nimmt die Geschäftsstelle dieser Zeitung entgegen. Die achtgespaltene Kleinzeile kostet je mm 10 Groschen, auswärtige Anzeigen je mm 12 Gr. Reklame-mm 40 Groschen. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 162 — Dienstag, den 18. Oktober 1927 — 45. Jahrgang

Graf Westarp über das Wahljahr 1928

Die Lösung der Kriegsschuldfrage — Die Deutschnationalen gegen ein Ostlocarno — Eine Absage an Polen und die Sozialdemokraten

Stuttgart. Auf dem Landesparteitag der Deutschnationalen Volkspartei Württemberg, dem auch Staatspräsident Bazille und Finanzminister Dehlinger beiwohnten, sprach Graf Westarp über politische und wirtschaftliche Fragen. Anschließend an die einleitenden Worte des Vorsitzenden des Landesverbandes, Dr. Hirzel, der unter Hinweis auf die Tannenbergrede des Reichspräsidenten nachdrücklich die Bereinigung der Kriegsschuldfrage gefordert hatte, da die Franzosen ihre Versprechungen über die Entlastung des Rheinlandes nicht hielten und somit der augenblickliche Zeitpunkt für die Aufrollung der Kriegsschuldfrage besonders günstig sei, betonte Graf Westarp, notwendig sei, daß sich das deutsche Volk einheitlich hinter die Worte seines Reichspräsidenten stelle und die unparteiliche Untersuchung der Kriegsschuldfrage erzwingen müsse. In Genf hätte eine viel deutlichere Sprache gesprochen werden müssen. Einem Ostlocarno werde die Deutschnationale Volkspartei niemals zustimmen. Leider habe man in Genf die Türen für weitere Verhandlungen für dieses Problem offen stehen lassen. Mit Polen Verträge zu schließen sei solange unmöglich, als Polen entgegen allen bestehenden Verträgen einen Vernichtungsfeldzug gegen das Deutschtum führe. Wenn bei den nächsten Wahlen die Sozialdemokratie einen maßgebenden Einfluß gewinnen würde, so wäre es mit einer nationalen Wirtschaftspolitik vorbei. Deshalb gelte es, einen unermüdlichen Kampf um die Macht mit der Sozialdemokratie im Interesse einer gesunden Wirtschaft zu führen. Die Wahlen von 1928 würden durch das Ringen um die Macht mit der Sozialdemokratie gekennzeichnet sein. Ein Erfolg werde aber nur möglich sein, wenn die „materialistische Irrlehre“ als solche gekennzeichnet und von den weitesten Kreisen des deutschen Volkes erkannt werde.

Die koreanische Freiheitsbewegung

Ein Vertreter der Chinesischen Agentur hatte eine Unterredung mit einem Führer der koreanischen Nationalbewegung, der folgendes ausführte:

„Die Bevölkerung Koreas zählt über zwanzig Millionen Menschen. Seit langem ächzt sie unter der japanischen Tyrannei, doch ist ihr nationaler Geist noch nicht gebrochen, noch immer hegen sie die Hoffnung, ihr Land zu befreien. Die koreanische Jugend, besonders jener Teil, der im Ausland studiert trainiert eifrig ihren Körper und übt ihren Geist, um sich für die Teilnahme an der Revolution vorzubereiten, diese koreanische Jungmannschaft scheut keine Mühe für die Sache der nationalen Rettung. Vor einigen Jahren wurde in der Privatbibliothek des früheren amerikanischen Präsidenten Roosevelt ein Geheimdokument entdeckt, aus dem hervorgeht, daß Roosevelt der Forderung Japans nach einer Annexion Koreas als Resultat des russisch-japanischen Krieges zustimmte; Roosevelt handelte damals als Vorsitzender der Friedenskonferenz, die den russisch-japanischen Krieg beendete. Seit damals sind mehr als zwei Drittel koreanischen Bodens in die Hände japanischer Gutsherren gefallen. Dieser Umstand macht die wirtschaftlichen Bedingungen des koreanischen Volkes so schwierig, daß über zwei Millionen Koreaner gezwungen waren, auszuwandern, um in der Mandschurei und in Sibirien neue Heimstätten zu suchen.

Die Japaner in Korea zählen kaum 20 000, was einem Tausendstel der koreanischen Bevölkerung gleichkommt. Die gegenwärtige koreanische Regierung hat jedoch ausschließlich eine Regierung im Interesse der Japaner, während die Koreaner als deren Untergebene behandelt werden. Alle koreanischen Schüler müssen japanisch lernen. Im Jahre 1916 wurden 40 Prozent der Ausgaben für das Unterrichtswesen in Korea für japanische Schulen verwendet, während nur 60 Prozent auf koreanische Schulen entfielen, in denen die überwältigende Majorität der Studenten Koreas unterrichtet wird.

Korea, ein reiches und fruchtbares Land ist gegenwärtig tatsächlich eine japanische Kolonie, der japanischen Ausbeutung vollkommen ausgeliefert. Die Koreaner sind aber erwacht und sie haben klar erkannt, daß eine Befreiung der koreanischen Rasse nur aus eigener Kraft erreicht werden kann. Dies fand bereits in der Revolution von 1919 seinen Ausdruck, welche, wenn sie auch mit einem Mißerfolg endete, doch zeigte, daß die koreanische Nationalbewegung täglich mehr an Boden gewinnt. Um die Erregung des koreanischen Volkes zu beschwichtigen, gewährte die japanische Regierung das Publikations- und Versammlungsrecht. Die gegenwärtige Bewegung zur Befreiung Koreas umfaßt drei verschiedene Parteien:

1. Die nationalistische Partei, deren Mitglieder von der japanischen Regierung auf die schwarze Liste gesetzt wurden. Sie bildete im Jahre 1919 in Schanghai eine provisorische Regierung und hat sich der Anerkennung der südchinesischen Regierung versichert. Sie besitzt jetzt in Schanghai noch eine Vertretung.

2. Die sozialistische Partei.

3. Die kommunistische Partei, deren Hauptorgan seinen Sitz in Wladiwostok hat und die unter russischer Führung steht. Sie hat einen sehr beschränkten Aktionsradius.

Das größte Hindernis für die koreanische Revolution bildet das Vorhandensein eines vorherrschenden Einflusses der Japaner in der Mandschurei. Um das freundschaftliche Verhältnis zu Japan aufrecht zu erhalten behandelt Tschangtsolin, der mandschurische Militarist, die sich in seinem Gebiete aufhaltenden Koreaner mit rücksichtsloser Strenge und Grausamkeit. Deshalb ersehnen wir mit Ungeduld den Augenblick, wo Tschangtsolins Macht von der Kuomintang vernichtet wird, denn dann haben wir mehr Aussicht und mehr Möglichkeiten, unser revolutionäres Werk auszuführen.“

Streikbeginn im mitteldeutschen Bergbau

Ausdehnung auf die chemische Industrie? — Lohnforderung im Ruhrbergbau

Halle. Nachdem die Sonnabend abgehaltene Funktionärversammlung den Bericht über die Berliner Verhandlungen, deren Scheitern allgemein überrascht hat, entgegengenommen, den Streikbeschluß gefaßt und Durchführung beschlossen hat, fanden im Laufe des Sonntag lediglich Belegschaftsversammlungen statt, in denen zur Streiklage Stellung genommen wurde. Ueber das Ergebnis der Abstimmungen liegen Zahlen noch nicht vor, es wird aber von Arbeitgeberseite darauf hingewiesen, daß es sich bei den Abstimmungen nur um Mehrheiten für den Streik handeln solle. Vor allem sei damit zu rechnen, daß im Bitterfelder Revier und im Geiseltal, die 1920, 21 und 23 noch als radikale Hochburgen galten, der Streikparole nur in geringem Umfange Folge geleistet werde. Die Stärkeverhältnisse innerhalb der Gewerkschaften liegen nicht so, daß mit einer Verwirklichung der radikalen Forderung auf Ausdehnung des Streikes auf die chemische und Elektrizitätsindustrie zu rechnen wäre. Auf beiden Seiten wird angenommen, daß der Streik zunächst noch nicht allgemein sein werde. Sollte der Streikparole im Laufe der Woche allgemein Folge geleistet werden, so würden auch die Großkraftwerke und die übrige Industrie stark in Mitleidenschaft gezogen werden und es dann unmöglich erscheine, die Großbetriebe mit Technischer Nothilfe und mit in Mitteldeutschland nicht erheblichen Arbeiterreserven in Gang zu halten, zumal die Leunawerke große Arbeitermassen an sich gezogen haben.

Am Montag morgens ist der größte Teil der Belegschaften in den Streik getreten. Die Streikparole im mitteldeutschen Bergbau ist unterzeichnet vom Verband der Bergarbeiter Deutschlands, dem Gewerkverein christlicher Bergarbeiter, dem Gewerkverein der Fabrik- und Handarbeiter, vom Deutschen Metallarbeiterverband, vom Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands und vom Zentralverband der Maschinisten und Heizer. In welchem Umfange der Streikparole Folge geleistet werden wird, läßt sich naturgemäß noch nicht übersehen. Auf dem linken Flügel der Gewerkschaften wird versucht, den Streik auch auf die verwandten Industrien auszudehnen. Insbesondere auf die chemischen Gebiete sowie auf die Großkraftwerke (Werk Tschornewitz, Elsag), ferner versucht man, kommunale Organisationen, Konsumvereine usw. einzubeziehen.

Soweit der mitteldeutsche Syndikatsbereich in Frage kommt, werden 43 000 Arbeiter in den Streik treten. Im ostelbischen Syndikatsgebiet dürften es ungefähr 25 000 bis 27 000 Arbeiter sein.

Der amerikanisch-französische Zollkampf

Paris. Die französische Antwort auf die letzte Note der Vereinigten Staaten im französisch-amerikanischen Zollkonflikt ist, wie bereits kurz gemeldet wurde, Sonntag abend dem amerikanischen Geschäftsträger Whitehouse überreicht worden. Sie schlägt der amerikanischen Regierung an Stelle der Forderung, die Meistbegünstigungsklausel bereits während der Dauer der gegenwärtigen Verhandlungen einzuräumen, den Status quo ante von 1921 vor, der den Vereinigten Staaten eine gewisse Ausnahmestellung einräumte. In allen jenen Fällen aber, wo die französischen Zollsätze von 1921 unter dem gegenwärtigen französischen Minimaltarif gelegen sind, soll der gegenwärtige französische Minimaltarif gelten. Als Voraussetzung für dieses Entgegenkommen verlangt die französische Regierung die Annullierung der neuen amerikanischen Zollerhöhungen für französische Erzeugnisse. Das heißt mit anderen Worten, die französische Regierung ist geneigt, den gegenwärtigen Minimaltarif für alle die Artikel der amerikanischen Einfuhr nach Frankreich anzuwenden, die die Sonderabmachung von 1921 umfaßte, falls die Vereinigten Staaten die letzten Zollerhöhungen für die französische Einfuhr zurückziehen.

In der Unterredung zwischen dem amerikanischen Geschäftsträger und dem Handelsminister Bokanowski, die sofort nach der Ueberreichung der Note stattfand, wurde vereinbart, daß weder die französische Note noch die amerikanische veröffentlicht werden sollen und die Kontroverse über die Grundsätze als beendet zu betrachten sei. Die weiteren Verhandlungen sollen sich auf rein zolltechnischem Gebiet bewegen. Die offiziöse Presse spricht von einer verwöhnlichen Wendung im französisch-amerikanischen Zollkonflikt. Das Journal sieht in dem Entgegenkommen, für das Deutschland reelle Konzessionen einräumen mußte, einen Präzedenzfall, der die Verhandlungen mit allen übrigen Staaten und nicht zuletzt mit den ehemaligen Waffenbrüdern Frankreichs, keineswegs erleichtern werde.

Das antifaschistische Italien

Die „Libertà“, das von den italienischen Antifaschisten in Paris herausgegebene Organ, veröffentlicht in einer letzten Nummer die Ergebnisse einer Untersuchung, die der amerikanische Schriftsteller Roger Baldwin soeben persönlich in verschiedenen Ländern Europas unternommen hat.

Hinsichtlich Italiens stellt Baldwin fest, daß seine Untersuchung für ihn ein überraschendes Ergebnis hatte. „Ich erwartete,“ so berichtet er, „in Italien einen derart festbegründeten Faschismus anzutreffen, daß eine Untersuchung nicht durchführbar wäre, aber im Gegensatz zu dieser Vermutung habe ich viele Personen angetroffen, die mich bei meiner Arbeit willig unterstützten, nachdem ich ihnen Diskretion zugesichert hatte. Ich habe mit vielen Dutzenden von Personen in Kaffees, Restaurationen, Zügen, sowie den Hotels von Rom, Mailand und Venedig gesprochen. Ich habe nur eine einzige Person angetroffen, die öffentlich den Faschismus verteidigte. Dies aber mit Beweisführungen, die weit interessanter sind als die offiziellen Argumente. Die Korrespondenten ausländischer Zeitungen haben die Ergebnisse meiner Untersuchung bestätigt. Alle stimmten darin überein, daß wenigstens 80 Prozent der Bevölkerung antifaschistisch ist. Viele Personen beziffern die antifaschistische Bevölkerung sogar auf 90 Prozent.

Rakowskis Abreise aus Paris

Paris. Der frühere russische Botschafter in Paris, Rakowski, ist Sonnabend plötzlich im Automobil abgereist. Es verlautet, daß er die Rückreise nach Moskau über Berlin vornehmen werde. Man wußte zunächst nicht, ob er mit der Eisenbahn, mit einem Auto oder einem Flugzeug die französische Hauptstadt verlassen hatte. Im französischen Auswärtigen Amt hat Rakowski vor seiner Abreise nicht vorgesprochen und auch sein Abberufungsschreiben nicht vorgelegt. Es wurde daher vermutet, daß es ihm vorläufig nur darauf angekommen ist, sich der Beobachtung der zahlreichen Reporter und Polizeiagenten, die vor der russischen Botschaft Wache hielten, zu entfliehen und in irgendeinem ruhigen Ort in Frankreich vor seiner endgültigen Abreise Aufenthalt zu nehmen. Nach einer anderen Auffassung hat Rakowski noch immer fest daran gedacht, daß seine Regierung ihn bis aufs äußerste verteidigen werde. Die Berufung Dowgalewskis zu seinem Nachfolger habe ihn derart enttäuscht, daß er sich zur sofortigen Reise nach Moskau entschlossen habe. Seine eventl. Ernennung nach Tokio betrachte Rakowski als ein Manöver seiner politischen Gegner in Rußland.

Wie aus Moskau gemeldet wird, erwartet man Rakowski dort am Mittwoch mittag. Rakowski wird sofort dem Außenkommissar Tschitscherin Bericht über die russisch-französischen Beziehungen erstatten und dann einen sechswöchigen Urlaub nach dem russischen Süden antreten. Die Antwort der japanischen Regierung über die Ernennung Rakowskis zum Botschafter in Tokio wird am Dienstag früh in Moskau erwartet.

12 Millionen an Spesen und Kursdifferenz

Der amerikanische Finanzkontrolleur wird sämtliche zukünftigen Anleiheverhandlungen Polens mit dem Auslande zu überwachen haben. Er wird zunächst für drei Jahre ernannt. Im Falle eines Konflikts zwischen ihm und der polnischen Regierung entscheidet das Schiedsgericht unter Leitung eines neutralen Vorsitzenden.

Polen erhält von den 72 Millionen Dollar, die emittiert werden, nur 60 Millionen, 12 Millionen also gehen auf die Kursdifferenz zwischen dem nominalen und dem Ausgabe-Kurs, sowie auf Provision und Spesen. Die Verwendung der Anleihemittel ist ebenfalls durch Verordnung des Staatspräsidenten genau geregelt. Nur 135 Millionen Zloty bleiben nach Erledigung der Stabilisierungsmaßnahmen für produktive Kredite übrig.

„Frankreichs Wille zum Frieden"

London. Der französische Kriegsminister Painlevee schreibt in einem Artikel im „Sunday Times" unter der Ueberschrift: „Frankreichs Wille zum Frieden" u. a.: Der Wille zum Frieden habe genau so seine Gefahren, wie der Wille zum Krieg. Er sei nicht die Frage blinden, sondern wachsamen Vertrauens. Frankreich könne seine Augen nicht verschließen vor den Ansichten, die heute noch in der alten Welt beständen. In Deutschland gebe es Klassen die früher oder später Revanche suchten. Wenn aber diese Klassen die Republik zu überrennen versuchten, so würden sie sich aber nur eine Niederlage holen. Painlevee betont die Treue Hindenburgs zu seinem Eid auf die Verfassung und erklärt weiter, Dr. Stresemann bilde eine Garantie für den Bestand von Locarno. Das größte Hindernis für die internationale Sicherheit in Europa sei das allgemeine Mißtrauen. Wenn dieses Mißtrauen beseitigt und jede Nation zu der Ueberzeugung gebracht werden könne, daß kein anderes Land seinen unprovozierten Angriff unternehmen könne werde es kein Volk geben, das seine Regierung in den Krieg führen könnte. Der Minister protestiert gegen die Behauptung, daß man den Frieden durch Vorbereitung auf den Krieg zu erhalten versuchen kann, meint aber gleichzeitig, es sei eine ständige Illusion, anzunehmen, daß Frankreich abrüsten müsse, wenn es den Frieden erhalten wolle. Die größte Gefahr für den Frieden werde ein schwaches Frankreich sein, das keinem Angriff ernsthaften Widerstand entgegensetzen könne. Painlevee versichert zum Schluß, daß sein Land sich durch die Organisation der französischen Verteidigung bedroht zu fühlen brauche. Auf dem Wege zur allgemeinen Befriedigung Europas stelle Frankreich das zuverlässigste Werkzeug dar.

Spionitis

Riga. Die lettländische politische Polizei hat im russisch-lettländischen Grenzgebiet eine große Spionageorganisation aufgedeckt, die für den russischen geheimen Nachrichtendienst arbeitet. Durch Verhaftung eines vor wenigen Tagen aus Rußland herübergekommenen ehemaligen Angestellten der G. P. U. gelang es, Schriftstücke zu erhalten die die Verhaftung von nicht weniger als 23 Personen ergeben haben. Es handelt sich in der Mehrzahl um Personen, die als Eisenbahner oder Grenzwächter im Staatsdienst standen. Aufgabe der Spionage war es genaue Angaben über das lettländische Heer, den Grenzschutz und das Schutzkorps zu liefern. Die Mehrzahl der Verhafteten ist geständig. In Riga fanden heute in diesem Zusammenhang umfangreiche Haussuchungen statt.

Laurahütte u. Umgebung

Gemeindevertretersitzung. Am Dienstag, den 18. Oktober, nachmittags 6 Uhr, findet im Sitzungssaale eine Gemeindevertretersitzung statt. Die Tagesordnung für diese Sitzung ist folgende: 1. Einigungsvorschlag der Vereinigten Königs- und Laurahütte bezw. Bergschäden an der Schule Staszyca. 2. Genehmigungserklärung bezw. Verlegung des Zaunes auf der Dworcowa. 3. Versicherung der Gemeindekasse gegen Einbruch. 4. Festsetzung der Miete im Neubau Koscielna. 5. Genehmigung zur Aufnahme von Krediten für den Straßenbau 1928. 6. Genehmigung für den Ankauf von Straßenbäumchen. 7. Antrag der Oberbergdirektion bezw. Streichung der Gemeinderechte auf Grundstück Blatt 6 des Grundbuches. 8. Genehmigung zur Eröffnung einer wirtschaftlichen Schule. 9. Wahl des Vorsitzenden, des Vertreters und der Beisitzer für das Schiedsamt für Mietsangelegenheiten. 10. Wahl von Waisenräten. 11. Antrag der Gemeindeangestellten auf Gewährung einer Entschädigung für ihre Tätigkeit am Ablaßfest. 12. Genehmigung der Kosten für die Uniformierung der Gemeinde-Exekutoren. 13. Genehmigung für die National-Spende für die Flieger Orlinski und Kubiak. 14. Niederschlagung der an die Angehörigen der Reservisten zu viel gezahlten Beträge. 15. Freie Anträge.

Die fällige Monatsversammlung hält am 20. d. Mts. der Verband der stellungslosen Kopfarbeiter bei Wrzatek am Marktplatz Laurahütte um 3 Uhr nachmittags ab. Infolge sehr wichtiger Besprechungen ist es Pflicht, daß alle Mitglieder zur Versammlung erscheinen. Der Vorstand.

Die Opferfreudigkeit für unsere Arbeitslosen wird in unserer Gemeinde immer größer zur großen Freude der Aermsten. In den letzten Tagen hat der Herr Probst der St. Kreuzkirchenpfarrei Kozlik nebst seinen Vikaren 20 Zl., die Kesselfabrik W. Fitzner, hierselbst, 100 Zloty, die Beamten derselben Firma 98 Zloty, Herr Hermann Cohn Gemeinderatsmitglied (D. P.) 10 Zloty dem Arbeitslosenfonds zugeführt. Hoffentlich wird dieses edle Werk noch mehr Anhänger finden und jede, auch die kleinste, Gabe wird mit herzlichem Dank entgegen genommen.

Verband deutscher Katholiken, Ortsgruppe Siemianowice. Die am Mittwoch den 12. d. Mts. im Saale Generlich abgehaltene Mitgliederversammlung war der Beginn der Winterarbeit der Ortsgruppe. Schon eine halbe Stunde vor Beginn der Versammlung waren alle Plätze dicht besetzt. Zu Beginn des Abends war eine beängstigende Fülle im Saale und eine Masse von Mitgliedern hat sich mit „Stehplatz" begnügen müssen. Der Ortsgruppen-Vorsitzende hieß die so zahlreich Erschienenen willkommen. Besonders herzl. begrüßte er den Redner des Abends. Missionspater Neumann dankte ihm für die hohe Ehre, die er der Ortsgruppe durch seinen Besuch geschenkt hat und gab der Freude Ausdruck, daß Pater Neumann vor einem so gut besuchten Haus den Vortrag halten kann. Nach Erledigung einiger Verbandsangelegenheiten wurde Pater Neumann zum Vortrag über „20 Jahre Missionstätigkeit unter Menschenfressern in der Südsee" gebeten. — Der Redner, Missionar und Schiffskapitän, der selbst 20 Jahre in dem Missionsgebiet von 280 000 Quadratmeilen wirkte, faßte seine höchst interessanten Schilderungen über das Leben und Treiben der Menschenfresser in der Südsee und die Missionstätigkeit in verständlicher Sprache und verstand es, die Zuhörerschaft vom ersten bis zum letzten Wort zu fesseln. Es war wirklich lehrreich, über die Lebensgewohnheiten dieses Volkes, die sich noch in der sogen. Steinzeit befinden, zu hören. Das Gefühl für Gut und Böse ist diesen Menschen fremd. Mitleidig lauschte man den Erzählungen über die Lage des Weibes und Kindes, die sogar von dem eigenen Stammeshäuptling manchmal gebraten und gegessen werden. Die Gefangenen werden mit unmenschlicher Grausamkeit behandelt, Glied für Glied werden ihnen abgeschnitten und vor ihren Augen gebraten und verzehrt. Die grausamsten Vorkommnisse unter den Menschenfressern verstand Pater Neumann durch humoristische Redewendungen abzudämpfen. Die 120 Lichtbilder von Personen und Landschaften aus dem Südseegebiet waren äußerst interessant und für Jedermann empfänglich. Ueber zwei Stunden dauerte der Vortrag und man kann Pater Neumann stundenlang zuhören. Aus dem Vortrage konnte man erfahren, daß Pater Neumann Ende November d. Js. wiederum nach dem alten Missionsgebiet der Südsee abreist: Er bat um ein stilles Gebet seiner segensreichen Missionstätigkeit und empfahl sich den gerührten Zuhörern mit einem herzl. Aufwiedersehn. Für diesen schönen Vortrag wurde P. Neumann der herzl. Dank gesagt und ihm die besten Wünsche Gottes reicher Segen auf seine weite Reise mitgegeben. — Die Ortsgruppe hat den Mitgliedern wiederum einen schönen Abend bereitet und alle Erwartungen dieser Versammlung weit übertroffen. Es kann schon heute gesagt werden, daß am 11. Dezember d. Js. wiederum ein Vortragsabend und am 6. Januar 1928 ein Weihnachtsfeier stattfinden wird.

Einweihung. Die in der Bahnhofstraße fertiggestellte Volksbibliothek soll nunmehr endgültig am nächsten Sonntag, den 23. d. Mts., um 5 Uhr nachmittags, eingeweiht und der Oeffentlichkeit übergeben werden.

Börsenkurse vom 17. 10. 1927

(11 Uhr vorm. unverbindlich)

Warschau . . .	1 Dollar	amtlich =	8.95 zł
		frei =	8.96 zł
Berlin	100 zł	=	46.83 Rmk.
Kattowitz . . .	100 Rmk.	=	213.30 zł
	1 Dollar	=	8.95 zł
	100 zł	=	46.83 Rmk.

40jähriges Bestehen feiert in diesem Jahre die Sterbekasse der Laurahütte, die bisher ganz gut gewirtschaftet hat, denn trotz der großen Ausgaben von 24 729,80 Zloty, davon allein 15 510 Zloty für Sterbegelder, besitzt sie noch ein Vermögen von 10 664,10 Zloty. Hoffentlich wird sie sich weiter in günstigster Weise für ihre Mitglieder entwickeln.

Vom Radioklub. Die vom 9. bis 11. Dezember in den Raumen des Lokals Szwencner stattfindende Ausstellung zerfällt in zwei Abteilungen: 1. Von Mitgliedern des Radioklubs angefertigte Apparate und Teile; 2. von Firmen ausgestellte Apparate und Zubehörteile. Die besten Bastler-Arbeiten von Mitgliedern des Radio-Klubs werden prämiiert. Die näheren Bedingungen können vom 20. d. Mts. ab bei der Firma „Radiofrequenz" (Soika), Siemianowice, ul. Wandy, und bei der Firma Siegfried Cohn, Siemianowice, ul. Bytomska 13 a eingesehen werden. Anmeldungen der Teilnehmer unter Angabe der Ausstellungs bezw. Wettbewerbsobjekte sind schriftlich bis zum 1. 11. 27 bei dem Schriftführer des Radioklubs, Herrn Januszewski, Siemianowice, ul. Florjana 20, abzugeben.

Kammerlichtspiele. Ab Dienstag bis einschließl. Donnerstag kommt der Film „Carlo Aldini" zur Vorführung. Dieser Abenteuerfilm wie auch der Detektivfilm „Jagd auf Menschen" sind ganz aparte Sensationsaufnahmen, die sehr spannend aber auch sehr erheiternd wirken. Da die Kammerlichtspiele immer wieder nur erstklassige Filme zur Schau bringen, die unbedingt viel Aufklärendes und Bildendes nebst erheiterndem Stoff in sich haben, kann der Besuch der Kammerlichtspiele nicht genug empfohlen werden. Siehe heutiges Inserat.

Gottesdienstordnung:

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Dienstag, den 18. Oktober 1927:

6 Uhr hl. Messe für das Brautpaar Pawlowski-Mrochem.

6½ Uhr hl. Messe für das Brautpaar Karkowski-Kowollik.

7 Uhr Requiem mit Kondukt für Eltern Adamus und Verw. Fleger.

St. Kreuzkirche — Siemianowitz.

Dienstag, den 18. Oktober 1927:

1. hl. Messe für die Verstorbenen aus dem Meßbunde.

2. hl. Messe für verst. Teofil, Auguste und Anna Benisz und Viktor Bulla.

3. hl. Messe zum hlst. Herzen Jesu, hl. Antonius, hl. Theresia vom Kinde Jesu als Danksagung.

Rundfunk

Gleiwitz Welle 250 — Breslau Welle 322,6.

Allgemeine Tageseinteilung:

11.15: Wetterbericht Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten 12.15—12.55: Konzert für Versuche und für die Industrie. 12.55 Nauener Zeitzeichen. 13.30 Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten 13.45—14.45: Konzert auf Schallplatten 15.30: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten 17: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabend) 18.45: Wetterbericht und Ratschläge fürs Haus 22: Zeitansage Wetterbericht, neueste Pressenachrichten und Sportfunkdienst

Dienstag, den 18. Oktober 1927: 15.45—16.30: Kinderstunde — 16.30—18: Wanpaus — Linke. — 18: Die Uebersicht. Berichte über Kunst und Literatur. — 18.30: Uebertragung von der Deutschen Welle Berlin: Hans Bredow-Schule. Abt. Sprachkurse. 18.55: Dritter Wetterbericht. Anschließend Funkwerbung — 19 bis 19.30: Abt. Literatur. — 19.30—20: Abt. Literatur. 20.10: Kleist-Feier. — 21.45: Blick in die Zeit. — 22.15: Mitteilungen des Verbandes der Funkfreunde Schlesiens e. V.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", naklad drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kosciuszki 29.





